Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924) **Heft:** 37: Radio

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bersonen:

Dr. Werft=Wort, Conférencier und Impresario.

Mr. Bluffer, sein Propagandachef. Mr. D'neil, Direktor des Metropol= Gardens.

Ora, eine Rätselhafte. Tiddn, eine Rotgelockte. Lala, eine Verschmähte. Mr. Spleen, Gründer des Todes= Reklameinstituts.

"Was soll ich noch!" rief der Verzweifelte aus, warf die Sände empor, als stemme er eine Last und brach dann fraftlos zusammen.

Im Schatten der Wand schien er nur noch ein düsteres Relief, das Schweigen lastete in bem finftern Raum und von der Strafe drang das gedämpfte Orchester der Großstadt in die Mansardenwohnung hinauf.

Dieses Orchester lärmte, ohne das Einzelschicksal zu beachten, es rollte wie ein wildgewordenes Orchestrion das überstürzte Tempo dieser Zeit ab.

Doch allmählich verklangen die Töne, das Berebben ließ ertennen, daß es späte Stunde 1. Rapitel.

Jett wedte die Stille den Reglosen, er riß sich aus seiner bumpfen Betäubung em= por, durcheilte die Dunkelheit mit zögernden Schritten, öffnete das Fenster und spähte in die aufsteigende Nacht. Die Säuser gegenüber standen so nahe, als hätten sie sich neugierig herbeigeschoben, man sah in erleuchtete 3im= mer, man sah das kleine Schicksal einfacher Menschen, die friedlich vegetierten.

Der Mann am Fenster frostelte, ber falte Wind fegte ihm ins Gesicht und fühlte sein fieberndes Blut. Sastig ergriff er den Mantel, warf die Türe hinter sich ins Schloß, um seiner Einsamkeit zu entfliehen.

Doch die engen Seitenstraßen waren schon menschenleer, nur zuweilen klapperten hohe Absätze vorbei, frierende Mädchen unter Laternen täuschten heißes Leben vor, trugen eine Welle Parfüm und eine enttäuschte Soff= nung von dannen.

Der einsam wandernde stand still, rastete von der Welt und sich selbst, zog das Taschen= tuch, barg das Gesicht hinein, als wäre es ein Abschiednehmen.

Ein Fremder fam des Wegs, blidte sich um — und ging dann weiter.

. . . Was kann man mit dem Leid der Anderen beginnen —? was soll man trosten -? Es scheint doch so zwecklos, sich in fremde Schicksale einzumischen! . . . Bielleicht auch hatte der Mann Nasenbluten, der das Taschentuch so krampshaft vor das Gesicht hielt, oder er war lungenkrank, so war es ratsamer, sich rasch zu entfernen.

Noch immer stand der Reglose in gleicher Geste da, und als jett das weiße Tuch von seinem Antlitz glitt, sah es aus, als schöbe er die bleiche Maske seines Gesichts in die Tasche.

Das Gesicht aber, das zurüchlieb, lächelte, ja es lachte feindlich und heimtückisch, in dem Willen, das Leben nun zu besiegen!

Der Mann schien von jener Laterne, an der er lehnte, etwas zu erwarten; denn er stand so beharrlich da wie Einer, der dem Schicksal feinen Schritt mehr entgegengeht und es zwingen will, sich ihm zu nähern.

Die Pelerine seines abgetragenen grauen Mantels umflatterte ihn wie ein düsteres Segel, seine hohe hagere Gestalt schien ber Mast, der haltlos im Winde einem rettenden Schiff entgegentreibt. Aber die flutende Welle der nächtlichen Großstadtstraße trug



Spezialhaus für Radio-Telephonie ZÜRICH Bahnhofplatz 3 (Entresol) Telephon: Selnau 8760

Leitung: Dr. Ing. S. Guggenheim

Einzelbestandteile zum Selbstbau / Apparate verschiedener Systeme / Einzichtungen kompletter Stationen in allen Preislagen / Fachmännische Beratung / Demonstrationen kostenlos und ohne Verbindlichkeit



Basel Bern Winterthur Chur Erasmusplatz Bollwerk



GAUTSCHI, HAURI&CP REINACH



(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

und **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpf-wollen** und **Wolldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

NEBELSPALTER 1924 Nr. 37

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!